

Coronavirus kurbelt die Produktion an

SEMPACH DIE B. BRAUN MEDICAL AG VERKAUFTE IM JANUAR DIE DREIFACHE MENGE AN DESINFIZIERUNGSMITTELN

Mit der Ausbreitung des Coronavirus stieg die Nachfrage nach Desinfektionsmitteln im Medizinbereich stark an. Die B. Braun Medical AG in Sempach verkaufte im Januar ein Dreifaches der normalen Mengen und erhöhte ihre Produktionskapazitäten.

Gegenwärtig gibt es viel zu reden und zu schreiben über das neue Coronavirus mit der offiziellen Bezeichnung «2019-nCoV», das Ende 2019 in China entdeckt wurde und sich seither dort und auch andernorts stark ausbreitet. Es ist mit dem Sars-Virus verwandt, kann vorwiegend bei älteren Menschen und solchen mit einer chronischen Vorerkrankung tödlich verlaufende Lungenentzündungen auslösen und wird bei engem Kontakt von Mensch zu Mensch übertragen – vor allem durch Tröpfcheninfektion beim Niesen oder Husten.

Obwohl das Bundesamt für Gesundheit die Wahrscheinlichkeit, dass das Coronavirus in die Schweiz eingeschleppt wird, als hoch einstuft, schätzt es die Gefahr einer Ansteckung hierzulande als insgesamt gering ein. Es rät indessen von Reisen nach China ab und empfiehlt eine gute persönliche Hygiene, namentlich regelmässiges Waschen und Desinfizieren der Hände.

Alle Produkte Corona-tauglich

Die B. Braun Medical AG in Sempach ist einer der führenden Hersteller und Lieferanten von Medizintechnikprodukten und führt auch Desinfektionsmittel für Spitäler und Arztpraxen im Sortiment. Wie die Kommunikationsverantwortliche Irène Abegglen gegenüber dieser Zeitung ausführt, sind alle diese Produkte für die Hände- sowie die Klein- und Grossflächendes-



Hand-Desinfektionsmittel, die auch gegen das Coronavirus wirken, sind im Gesundheitswesen derzeit besonders gefragt. FOTO ZVC

infektion auch gegen das Coronavirus wirksam und kamen mehrheitlich auch schon beim Sars-Virus und der Vogelgrippe zum Einsatz.

Engpässe sind unvermeidbar ...

Laut Abegglen liefert die B. Braun Medical AG die in Sempach produzierten Desinfektionsmittel auch in den asiatischen Raum – unter anderem nach China, Taiwan, Singapur, Vietnam, Indonesien und Thailand. In China ist B. Braun gelisteter Lieferant für Notfälle. Der Vormarsch des Coronavirus schlägt sich unmittelbar auf die Verkaufszah-

len der Desinfektionsmittel nieder. «Der Absatz ist ab Dezember stark gestiegen, und im Januar wurde ein Dreifaches an Mengen verkauft», so Abegg-

«Es ist alles offen – die Nachfrage kann weiterhin steigen oder plötzlich stark abflachen. Eine Prognose ist nicht möglich.»

IRÈNE ABEGLLEN,
B. BRAUN MEDICAL AG

glen. Geringfügige Engpässe könnten derzeit nicht vermieden werden. Dies hänge auch von externen Faktoren wie etwa den Rohmaterial-Zulieferern oder der Lieferzeit und den Bedingungen bis zum Endkunden sowie von den Auslastungskapazitäten der Produktion ab.

... und Prognosen nicht möglich

Sehr gefragt sind namentlich Händedesinfektionsmittel in kleineren Gemeinden, die ideal für unterwegs oder für Pflegefachpersonen sind. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage

Luks Sursee wäre vorbereitet, aber ...

CORONAVIRUS Ist das Coronavirus auch schon in der Region Sursee angekommen? «Nein, weder am Standort Sursee noch in Luzern sind bisher Fälle aufgetreten», so der Departementsleiter des Luzerner Kantonsspitals (Luks) Sursee, Alessandro Wildisen auf Anfrage dieser Zeitung. Es habe zwar am Luks zwei Fälle mit Verdacht auf das Coronavirus gegeben. Das seien dann aber lediglich Influenza-Viren gewesen.

Die Frage, ob man am Luks Sursee auf das Coronavirus vorbereitet wäre, bejaht Wildisen. Er relativiert jedoch: «Wir wären vorbereitet, aber nur auf Einzelfälle, die wir hier problemlos isolieren könnten.» Ein Massenansturm von Infizierten am Luks würde dann klar problematischer – aufgrund der pflegerischen und Zimmerresourcen. **DZ**

erhöhte die B. Braun Medical AG soweit möglich ihre Produktionskapazität. Zudem stand man in engem Kontakt mit den einzelnen Märkten, so dass man auf Anfragen unkompliziert reagieren konnte. Gemäss der Kommunikationsverantwortlichen geht man gegenwärtig noch von einer stabilen Nachfrage aus. «Es ist allerdings alles offen – die Nachfrage kann weiterhin steigen oder plötzlich stark abflachen», gibt sie indessen zu bedenken. Diesbezüglich eine Prognose abzugeben, sei nicht möglich. **DANIEL ZUMBÜHL**

Die Region zählte 434 Arbeitslose

STATISTIK IN DEN 14 GEMEINDEN DER REGION STIEG DIE ZAHL DER ARBEITSLSEN SEIT DEM VORJAHR

Durchschnittlich hatten 2019 434 Personen in der Region statistisch keine Arbeit. Das sind vier mehr als im Vorjahr.

Die Luzerner Statistiker schrieben vergangene Woche: «Die Luzerner Arbeitslosenquote sinkt auf 1,6 Prozent.» Somit sei die Arbeitslosenquote zum dritten Mal in Folge gesunken und so tief wie seit 2001 nicht mehr. Die Arbeitslosenquote als statistische Grösse publiziert Statistik Luzern kantonsweit und für Analyseregionen. In der Analyseregion Sursee/Sempachersee betrug die Quote 2019 im Durchschnitt 1,3. Fünf Jahre früher lag die Quote gar bei 1,2. Die Region Michelsamt/Surental wies 2019 eine Quote von 1,7 auf. 2008 war die Arbeitslosenquote dort bei 1,4.

Arbeitslosenquoten fehlen

Im ganzen Kanton rechnet Lustat nur für die Stadt Luzern eine Arbeitslo-

ARBEITSLSE PRO GEMEINDE			
Gemeinde	2019	2018	2001
Büron	31	38	10
Eich	11	8	5
Geuensee	35	36	13
Hildisrieden	16	16	3
Knutwil	20	19	3
Mauensee	7	6	1
Neuenkirch	57	48	21
Nottwil	37	30	11
Oberkirch	21	31	13
Schenkon	17	13	7
Schlierbach	6	5	1
Sempach	25	27	15
Sursee	103	102	64
Triengen	48	51	25

TABELLE FZ/QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK/LUSTAT

senquote aus. Die Statistiker kennen aber die Anzahl der Arbeitslosen pro Gemeinde im Jahresmittel. Die meisten Arbeitslosen wies die bevölkerungsstärkste Gemeinde aus. In der Stadt Sursee waren 2019 im Mittel 103 Personen statistisch arbeitslos. Neuenkirch folgt mit 57 Arbeitslosen auf Platz 2. Geringe Arbeitslosenzahlen haben Schlierbach und Mauensee mit weniger als zehn. Zwischen 2018 und 2019 sanken die Arbeitslosenzahlen in Büron, Geuensee, Oberkirch, Sempach und Triengen. In allen anderen Gemeinden stieg sie – teils minim. Hildisrieden wies genau die gleichen Zahlen aus. Statistik Luzern schrieb, dass seit 2001 die Arbeitslosenquote noch nie so tief lag. Damals zählten die 14 Gemeinden 192 Arbeitslose im Mittel, 18 Jahre später waren es 434. In der Zwischenzeit stieg die Bevölkerungszahl von rund 39'000 Personen um etwas mehr als 10'000 Personen an. **STI**

Vitali verlangt mehr Projekt-Transparenz

NATIONALRAT In der Januarsession verabschiedete der Nationalrat mehrere Vorstösse von Albert Vitali (FDP, Oberkirch). So unter anderem auch sein Postulat über mehr Sicherheit und Qualität in IT- und anderen strategischen Projekten dank Transparenz über Vorarbeiten. Dieses stiess sowohl beim Bundesrat als auch beim Parlament auf Unterstützung. Hintergrund des Vorstosses ist der Umstand, dass in der Vergangenheit öfters grosse und kostenintensive IT- oder strategische Projekte von der Bundesverwaltung ausgearbeitet und die zuständigen Kommissionen erst sehr spät darüber informiert wurden. Vitalis Postulat bezweckt, dass die Verwaltung die Kommissionen und das Parlament sehr viel früher einbeziehen muss. «Somit können diese auch vermehrt Einfluss auf die strategische Richtung ausüben», ist der Postulant überzeugt. Das erhöhe die Qualität der Projekte und beschleunige diese. Auch müssten weniger teure Korrekturen vorgenommen werden. **DZ**

Anzeige



Büro mitten im Städtli Soorsi zu vermieten, 50 m²

Miete CHF 800.- pro Monat plus 150.- Nebenkosten.

Mitten in Sursee, an bester Lage vermieten wir ab dem 1.3.2020 Büroräumlichkeiten mit rund 50 m² Fläche. Das Büro befindet sich an der Unterstadt 22 im Medienhaus der Surseer Woche AG im 2. OG (kein Lift).

Sind Sie interessiert?

Für weitere Informationen steht Ihnen Guido Eberhard, 041 925 72 52, guido.eberhard@surseerwoche.ch, gerne zur Verfügung.

